

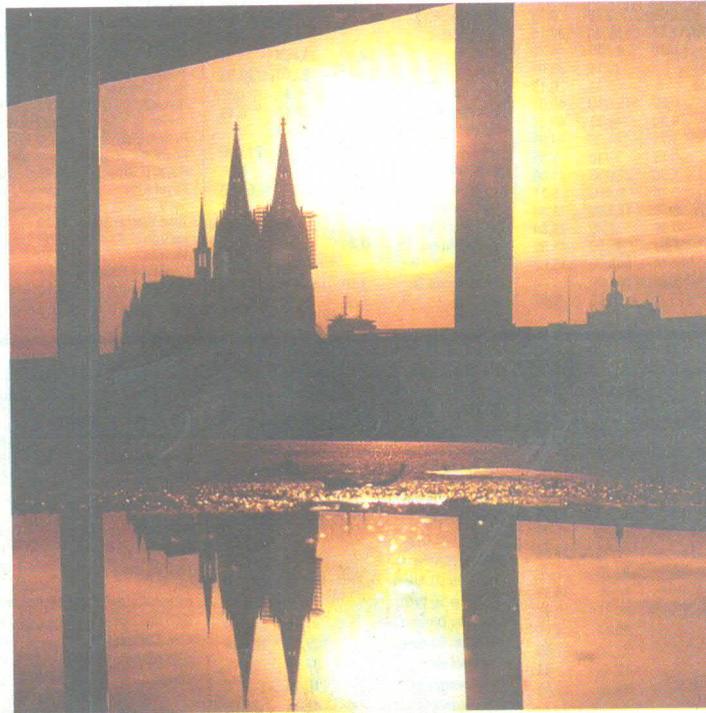
IHK Köln will weg vom Behörden-Image

VOLLVERSAMMLUNG Hauptgeschäftsführer verspricht Sparsamkeit und Kundenorientierung

VON CORINNA SCHULZ

Köln. Die IHK Köln will sich besser für die Zukunft rüsten. Auf der Vollversammlung der Kammer präsentierte Hauptgeschäftsführer Ulf Reichardt vor den Mitgliedern in einem mehr als einstündigen Vortrag seine Pläne für eine Neuausrichtung „IHK Köln 2015“. Im Mittelpunkt standen dabei drei Kernbereiche: Themenaktualität, Effizienz und Kundenorientierung. So will die Kammer laut Reichardt künftig bei wichtigen Fragen zu Wirtschaftsthemen in der Region der erste Ansprechpartner sein. Konkret umsetzen will Reichardt dies unter anderem damit, dass der Austausch mit den Mitgliedsunternehmen der verschiedenen Branchen intensiviert wird. „Wir wollen bei der Themenfindung künftig noch stärker auf die Rückmeldungen der Firmen setzen“, sagte Reichardt. Fragestellungen, die Firmen bewegen, würden nach Relevanz gefiltert, um wichtige Themen umfangreich aufzubereiten.

Darüber hinaus solle mit den Beiträgen der Mitglieder kostensensibel umgegangen werden. Personal werde aber nicht abgebaut, versichert Reichardt. Auch die Kundenorientierung der Kammerarbeit soll verbessert werden.



Die IHK will Kölner Wirtschaftsthemen schneller aufgreifen.

BILD: DPA

„Derzeit haben wir im Erscheinungsbild noch einen behördlichen Charakter. Wir müssen uns aber zu einem modernen Dienstleister für unsere Kunden – die Unternehmen der Region – entwickeln“, so der Hauptgeschäftsführer. Broschüren und Informationen über das Kammerangebot sollen beispielsweise künftig besser

als bisher auf die jeweilige Zielgruppe zugeschnitten werden. Zudem will Reichardt die Kammer „nahbarer“ machen und mehr mit den Menschen ins Gespräch kommen. Zu diesem Zweck wurde ein E-Mobil ohne Scheiben mit dem IHK-Schriftzug versehen, das Reichardt bei seinen Fahrten durch die Stadt nutzt. In einem persönli-

chen Newsletter wendet sich der Hauptgeschäftsführer zudem direkt an die rund 100 Mitglieder der Vollversammlung und berichtet von den wichtigsten Themen der Woche.

Insgesamt 100 Maßnahmen zur Reform der Kammer stehen auf der Agenda. 50 Prozent, zu denen auch die Neuordnung der Themenbereiche im Hauptamt gehören, sollen bis Ende dieses Jahres abgeschlossen sein.

„Die grobe Richtung stimmt jetzt“, sagte Vollversammlungsmitglied André Wefers. Dazu habe sicherlich auch die Kritik im Vorfeld beigetragen. Eine Einschätzung, die auch Wolfgang Beckers-Schwarz teilt. „Es tut sich was“, sagte der Geschäftsführer von Inlingua. „Ich hoffe, dass wir nicht nur eine dienstleistungsorientiertere Kammer bekommen, sondern auch eine, die streitbarer und lebendiger ist als bislang“, sagt Beckers-Schwarz. Allerdings, so die beiden Vollversammlungsmitglieder, müsse die IHK als viertgrößte Kammer Deutschlands auch in der öffentlichen Debatte mit der Politik wieder eine stärkere Stimme bekommen. Ein Punkt, an dem Reichardt bislang auf stille Diplomatie gesetzt hat und dies nach eigenen Aussagen auch künftig beibehalten will.